

Im Auftrag des:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

z | u | g ZUKUNFT
UMWELT
GESELLSCHAFT

Förderprogramm gegen Meeressmüll „Marine Debris Framework- Regional hubs around the globe“ (Marine:DeFRAG) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

1. Einführung

Der Schutz der Meeresökosysteme leistet einen zentralen Beitrag zu einer nachhaltigen und sozialgerechten globalen Entwicklung. Das geht unter anderem aus dem Nachhaltigkeitsziel (SDG) 14 der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UN) sowie aus dem internationalen Abkommen „Strategischer Plan 2011-2020 für den Erhalt der Biodiversität“ hervor.

Die Meere sind die größten Ökosysteme des Planeten und somit Lebensraum und Lebensgrundlage für eine Vielzahl von Arten. Darüber hinaus stellen die Meere vielfältige Leistungen für den Menschen bereit. Allerdings sind diese wichtigen Ökosysteme steigenden Belastungen ausgesetzt. Dazu gehört unter anderem der Eintrag von Müll. Mit etwa 90 Prozent stellen Kunststoffe (Plastik) den größten Teil des schwimmenden Meeressmülls dar. Kunststoffe sind in der Umwelt sehr langlebig und stellen eine Bedrohung für Meerestiere (inklusive von Meeresökosystemen abhängige Lebewesen, wie Vögel und Säuger) dar, die diese mit Nahrung verwechseln und verschlucken oder sich darin verfangen und daran verenden. Daher liegt der Fokus des Förderprogramms auf der Vermeidung des Eintrags von Kunststoffmüll in die Meere.

Jedes Jahr werden um die acht Millionen Tonnen Kunststoffmüll in die Meere gespült. Fast alle Länder dieser Welt tragen zu dieser Verschmutzung bei. Durch Wind und Strömungen wird der Kunststoffmüll über weite Distanzen transportiert und stellt somit ein internationales Problem dar.

Die Bundesregierung will daher den Schutz der Meere und ihrer Ökosysteme vor Vermüllung verbessern.¹ Dazu finanziert das Förderprogramm gegen Meeressmüll des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) Projekte zum Schutz der Meeresumwelt durch die Vermeidung von landseitigen Mülleinträgen.

Das vorliegende Dokument beschreibt die Zielsetzung sowie die fachlichen Schwerpunkte dieses Programms. Der Fokus der Maßnahmen soll dabei auf der Verringerung der Einträge von Kunststoff in die Meeresumwelt liegen. Diese können frühestens ab dem 01.06.2020 und derzeit bis maximal 31.12.2023 durchgeführt

¹ KoA V 19. LP RdNr. 618f und 6533f.

Im Auftrag des:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

z | u | g ZUKUNFT
UMWELT
GESELLSCHAFT

werden. Sinnvolle Ansätze zur Vermeidung von Meeresmüll beinhalten Politikberatung, Kapazitätsaufbau, Technologiekooperation und Investitionen sowie die Implementierung von Politiken und Strategien.

2. Zielsetzung

Das übergeordnete Ziel des Förderprogramms ist, aufbauend auf der gängigen Definition von Meeresmüll², die mittelbare oder unmittelbare Verringerung einschlägiger Einträge, insbesondere von Kunststoff in die Meeresumwelt. Unter Meeresmüll werden dabei weder andere Formen von Meeresverschmutzung oder Belastungen der Meeresumwelt, wie zum Beispiel Nährstoffbelastung oder Rückstände von Pharmazeutika verstanden. Im Interesse einer schnellen und signifikanten Reduzierung des Eintrags von Müll in die Meere ist es sinnvoll, Maßnahmen vorrangig dort ansetzen, wo die größten Eintragsmengen in die Weltmeere oder die größten Umweltentlastungspotentiale von Müll bestehen. Auch Oberlieger- und Anrainerstaaten tragen zum Kunststoffmüllaufkommen in den Meeren bei und können sinnvoll in die Maßnahmen zur Reduzierung des Eintrags einbezogen werden. Oft fungieren dabei Flüsse als Eintragsvektoren, die große Mengen an Kunststoff über größere Distanzen bis zum Meer transportieren können. Deswegen stellt auch die Vermeidung von Einträgen in Flüsse einen wichtigen Aspekt bei der Vermeidung von Meeresmüll dar.

3. Fachliche Schwerpunkte

Folgende Maßnahmen tragen unmittelbar zur Vermeidung von Meeresmüll bei:

- 1) Maßnahmen, die gemäß der Abfallhierarchie regulatorische und legale Rahmenbedingungen sowie Technologien und Strukturen in Produktion, Vertrieb und Konsum etablieren, die den Anfall von Abfall, insbesondere Kunststoffabfall, und somit dessen möglichen Eintrag in die Meere von vornherein vermeiden. Hierbei sind Substitutionseffekte und Verlagerungseffekte („Leakages“)³ zu berücksichtigen, so dass es zu einer Netto-reduzierung des Abfallaufkommens kommt (zum Beispiel durch

² Meeresmüll ist jeder beständige, hergestellte oder verarbeitete Feststoff (unabhängig seiner Größe), welcher absichtlich oder unabsichtlich in die Umwelt gelangt und sich in den Küsten- und Meeresgewässern befindet. Dazu gehören auch Feststoffe, die aus der terrestrischen Umwelt in die Meere transportiert wurden.

³ Es sollte sichergestellt werden, dass die Projektaktivitäten den Eintrag von Müll nicht in eine andere Region oder in einen anderen Sektor verschieben.



Vermeidung, Steigerung der Materialeffizienz und somit eine Reduktion der verbrauchten Ressourcen, Wieder- und Weiterverwendung usw.)⁴

- 2) Ergänzend hierzu ist es wichtig, dass für die unvermeidbar anfallenden Abfallmengen regulatorische und legale Rahmenbedingungen sowie technologische und organisatorische Maßnahmen und Konzepte etabliert werden, die eine geordnete Erfassung und Einbindung in eine Kreislaufwirtschaft durch hochwertige stoffliche Verwertung sicherstellen.
- 3) Außerdem sind Maßnahmen sinnvoll, die den Eintrag von Kunststoff aus signifikanten Punktquellen verringern, die nicht durch einen der beiden oben genannten Schwerpunkte reduziert werden können.
- 4) Kapazitätsaufbau in öffentlichen und privaten Institutionen, insbesondere Aufbau und Stärkung geeigneter Institutionen in den Partnerländern, tragen dazu bei, dass die oben genannten Maßnahmen auch langfristig umgesetzt werden können und in den Partnerländern verankert sind.

Vor dem Hintergrund der oben genannten Schwerpunkte ist insbesondere die Auswirkung dieser Maßnahmen auf die Meeresumwelt ausschlaggebend. Hierzu sind folgende Aspekte besonders relevant:

- 5) Prioritär trägt eine Gesamtreduktion der Masse des eingetragenen Kunststoffs oder anderen Abfalls (kg), auch bezogen auf die Projekt- und Maßnahmendauer (kg/a), und zusätzlich sofern anwendbar die Frachten (kg/m³), zur Umweltentlastung bei.
- 6) In gewissen Fällen kann die Verringerung der Anzahl der Kunststoffpartikel pro Volumen Wasser (Fluss oder Meer) ein weiterer Maßstab für das Umweltentlastungspotential der Maßnahmen sein. In Regionen mit einer (empirisch oder modelliert) nachgewiesenen hohen Belastung mit primärem Mikroplastik⁵ sind daher auch Ansätze zu deren Vermeidung sinnvoll.
- 7) Weiterhin von Relevanz ist die Vermeidung von Mülleinträgen, die für ökologisch besonders wertvolle Meeres- und Küstengebiete (zum Beispiel ausgewiesene

⁴ Weiterhin ist die Förderung von technologischen Entwicklungen von Materialalternativen und deren Eigenschaften (Ausgangrohstoffe, Abbaubarkeit) nur sinnvoll, wenn sie die Eintragspfade und -mengen von Kunststoffmüll in die Meere minimieren.

⁵ Primäres Mikroplastik wird hier als Kunststoff definiert, der bei seinem Eintritt in die Umwelt bereits kleiner als 5mm ist. Mikroplastik wird nach ECHA definiert als sehr kleine (typischerweise kleiner als 5 mm) Feststoffpartikel, die sich aus Gemischen von Polymeren (den Hauptkomponenten von Kunststoffen) und funktionellen Additiven zusammensetzen. Sie können auch Restverunreinigungen aus der Zeit ihrer Herstellung enthalten. Sie können unbeabsichtigt durch Abrieb und Verschleiß größerer Plastikteile entstehen, u. a. von synthetischen Textilien. Andererseits werden sie auch bewusst hergestellt und Produkten zu bestimmten Zwecken zugesetzt, beispielsweise als Abrasionspartikel in Gesichts- und Körperpeelings.

Im Auftrag des:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

z | u | g ZUKUNFT
UMWELT
GESELLSCHAFT

Meeres- oder Küstenschutzgebiete) und/oder für besonders gefährdete Meeresarten (zum Beispiel national unter Schutz gestellte Arten, Arten auf der IUCN Roten Liste) eine Bedrohung darstellen.

In-situ Entnahmemaßnahmen im Meer sind erst dann sinnvoll, wenn der landseitige Eintrag weltweit signifikant reduziert worden ist, unter anderem, weil es bei Entnahmemaßnahmen zu Schäden an Meeresbiota kommen kann. Entnahmemaßnahmen von Abfall aus der terrestrischen Umwelt inklusive Stränden können aber als Sensibilisierungsmaßnahmen sinnvoll sein und einen Teil von bewusstseinsbildenden Massnahmen darstellen.

4. Allgemeine Charakteristika erfolgreicher Maßnahmen und Projekte

Maßnahmen, Investitionen und Projekte im Rahmen dieses Programmes zeichnen sich, neben einem sinnvollen fachlichen Ansatz, idealerweise durch weitere Aspekte aus, die zu dem Erfolg des Projektes beitragen. Das Projekt soll sich an den Bedürfnissen des Partnerlandes orientieren. Transformative und innovative Elemente sollten ebenfalls enthalten sein. Grundsätzlich ist es wünschenswert, dass die Projektmaßnahmen nachhaltig und auf ihre Wirkung und Wirksamkeit überprüfbar sind⁶ sowie bei der Planung darauf geachtet wird, dass Synergien zu laufenden und früheren Fördermaßnahmen ausgeschöpft werden. Diesbezüglich ist u.a. eine Beteiligung an oder ein Austausch von Durchführungsorganisationen mit der PREVENT Abfall Allianz denkbar. Außerdem sollten alle Projekte die Safeguards und ein Gender Mainstreaming beachten, um sicherzustellen, dass Risiken mitgedacht und gemanagt werden und universelle Leitprinzipien, wie z. B. der Einhaltung der Menschenrechte, bedacht werden. Hierbei ist z.B. auch die Einbeziehung informeller Arbeiter in der Abfallwirtschaft ein wichtiger Aspekt.

5. Partnerländer und -regionen

Das Vorhaben fokussiert sich auf bilaterale und regionale Vorhaben in ODA-fähigen Partnerländern⁷. Mit regionalen Vorhaben sind hauptsächlich transnationale Mehrländervorhaben mit Einfluss auf eine oder mehrere geographisch zusammenhängende Fluss- oder Meeresregionen gemeint. Bei Flüssen ist auch das Flussgebiet bzw. Einzugsgebiet entscheidend für eine sinnvolle Länderkonstellation. Im

⁶ Eine Orientierung an der Wirkungslogik der Organisationen für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) wird empfohlen.

⁷ <http://www.oecd.org/dac/financing-sustainable-development/development-finance-standards/daclist.htm>

Im Auftrag des:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Interesse einer weiträumigen Projektwirkung liegt ein besonderer Fokus auf den Ländern, die wesentliche Einträge von Meeresmüll verantworten. Hierbei ist es wünschenswert, dass die vorgeschlagenen Projekte komplementär zu anderen von der Bundesregierung durchgeführten Maßnahmen in diesem Bereich sind, um vorhandene Synergiepotentiale bestmöglich zu nutzen.

6. Projektförderung

Das Programm fördert Projekte von Durchführungsorganisationen des Bundes, Nichtregierungsorganisationen, Wirtschaftsunternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, deutsche Ableger internationaler und multilateraler Organisationen und Einrichtungen, die einen Sitz in Deutschland haben. Zuwendungen auf Kostenbasis sind nicht vorgesehen.

Es wird zusätzlich zur Darstellung des politischen Rückhalts in den Partnerländern erwartet, dass ein angemessener Teil der Fördermittel und der Projektaktivitäten durch nationale Akteure in den Partnerländern umgesetzt werden, um Projekte in lokale Strukturen einzubetten und somit die Nachhaltigkeit der Projekte zu erhöhen.

Das Fördervolumen kann pro Projekt 3 bis 5 Millionen Euro betragen. Derzeit können Projekte mit einer maximalen Laufzeit von voraussichtlich 01.06.2020 bis zum 31.12.2023 gefördert werden.

Das BMU befürwortet Maßnahmen zur Reduktion von Emissionen aus Dienstreisen (z. B. durch Videokonferenzen). Die Durchführungsorganisationen sind verpflichtet, Aktivitäten und Investitionen aus Projektmitteln möglichst klimaneutral, ressourceneffizient und umweltschonend zu tätigen.

Mit der Betreuung der Projektförderungen im Programm hat das BMU die Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH beauftragt.

Weitere Informationen zum zweistufigen Bewerbungsverfahren sowie der Link zur Online-Plattform easy-Online für die Einreichung der Skizzen sind auf der Website der ZUG (<https://www.z-u-g.org/>) zu finden.